

Siebenbürger Wochenblatt.

Mit allergnädigster Bewilligung.

Nro. 89.

Kronstadt, 6. November.

1845.

Das k. Landesgubernium hat die durch den Tod des Johann Winkler erledigte Subernal-Kanzlistenstelle dem Diurnisten Joseph Sarkas von Naggar-Brata verliehen.

Oesterreichische Monarchie.

Siebenbürgen.

Kronstadt, 3. Nov. Heute hielten die Mitglieder des burzulanänder geistlichen Pensionsinstitutes ihre diesjährige Generalversammlung, welche zwar statutengemäß den 2. Okt. hätte gehalten werden sollen, aber hindernden Umstände wegen auf diesen Tag verlegt worden war. Es wurde der Versammlung die von den Vereinsbeamten angefertigte und von den Ausschussmitgliedern geprüfte und contrasignirte Rechnung über das abgelaufene Verwaltungsjahr vorgelegt, der zufolge das Vereinsvermögen mit Ende des Verwaltungsjahres 1844/5 in 3496 fl. 3 1/2 kr. C. M. besteht. Es ist demnach das Vereinsvermögen theils durch die Interessen der angelegten Kapitalien, theils durch die Beiträge der frühern Mitglieder und der in diesem Jahr neu hinzugewachsenen während dieses Verwaltungsjahres um 1125 fl. 45 kr. C. M. gestiegen. Die Anzahl sämtlicher Mitglieder des Vereins beträgt 69, davon gehören der Stadt und dem Distrikt Kronstadt an 56, dem Hermannstädter Stuhl 4, dem Schäßburger Stuhl 6, dem Repper Stuhl 3. Im Laufe dieses Jahres ist ein Mitglied mit Tode abgegangen, dessen Witwe zu seiner Zeit nach §. 13. die entfallende Pension beziehen wird. — Zugleich wurde, da die auf zwei Jahre durch die Statuten festgesetzte Dienstzeit der gewählten Vereinsbeamten und Mitglieder des Ausschusses abgelaufen war, statutenmäßig zur Wahl neuer Vereinsbeamten und Ausschussmitglieder geschritten. Die Stimmenmehrheit bei dieser Wahl erhielten: zum Direktor Herr Franz Lassel, Pfarrer in Petersberg; zum Kontrollor Hr. Georg Schwarz, Stadtprediger; zum Kassier Hr. Friedrich Philipp, Stadtprediger; zu Ausschussmitgliedern die Herren Samuel Frätschkes, Gymnasialrektor; Georg Siesfel, Conrector; Samuel Schiel, Lektor; Friedrich Paul, Collega; Johann Ziegler und Johann Foit, Prediger in Zeiden.

Kronstadt, 5. Nov. Eine sehr günstige Witterung in den letzten Oktobertagen gab uns gute Hoffnung auf einen vorzüglichen diesjährigen Allerheiligen-Markt, und in der That war am Vormarkttag, als dem Viehmarkte, der Verkehr auf dem Plage vor dem Kloster- und Purzenthore sehr lebendig; besonders wurde an diesem Tage viel Tabak abgesetzt. Trotz des heitern Abends hatte sich der Himmel bis den folgenden Morgen getrübt, und ein kalter Regen, der bis Abends anhielt, verschuchte die Leute vom Markte. Wohl war das Wetter den zweiten und dritten Markttag, obwohl kalt, doch heiter und schön; indessen ist, wie Jedermann weiß, der erste Tag die Hauptsache, die beiden andern vermögen nicht zu ersetzen, was jener nicht leisten konnte. Daß dem Vorausgegangenen zu Folge der Jahrmarkt ein sehr mittelmäßiger war, ist natürlich. —

Ungarn.

Oedenburger Kongregation. 6. Oktober. Bezüglich des bekannten Rundschreibens der Zalader Gespanschaft wegen Wiedereinverleibung der Siebenbürger Theile bemerkte der erste Vicegespan S., daß er damit nicht einverstanden sei, und eine Repräsentation aus dem Grunde für überflüssig halte, weil von den Ständen in dieser Beziehung bereits eine landtägliche Instruktion ertheilt worden sei. Domherr S. wünscht da der Vollziehung des in dieser Angelegenheit bereits erlassenen Gesetzes sich gewichtige Hindernisse entgegenthürmten, die zu unterbreitende Repräsentation nur im Allgemeinen zu verfassen. M. L. dagegen, daß zur Wiedereinverleibung von Galizien und Lodomerien gleichfalls eine Landtagsdeputation ernannt worden sei, aber ohne Erfolg; man müsse deshalb, da das Gesetz einmal gebracht sei, die Sache urgiren. Ähnlich äußern sich auch Gr. B. und A. N. Der zweite Vicegespan L.: Die Hindernisse welche sich der Vollziehung des fraglichen Gesetzes entgegenstellen, habe niemand bedacht als es abgefaßt worden; erst als man es in Ausführung bringen wollte, seien dieselben hervorgetreten. Es sei nöthig auch Siebenbürgens gesetzgebenden Körper zu vernehmen, damit die Reinkorporation auf dem gesetzlichen Wege bewerkstelligt werden könne. Nur in diesem Sinne unterstütze er die beantragte Repräsentation. Der Präses macht darauf aufmerksam, die Einverleibung von Galizien und Lodomerien sei

durch kein Gesetz angeordnet, sondern nur bezüglich dieser Länder eine Grenzkommission aufgestellt worden. Sehr treffend habe der zweite Vicegespan gesagt, daß die Gesetzesvollziehung durch außerordentliche Verhältnisse verhindert worden sei; man könne daher die verzögerte Vollziehung des Gesetzes der Regierung nicht zum Vorwurf machen, und auch diese urgirende Repräsentation nicht so im Allgemeinen annehmen. L. M. stellt das Vorhandensein solcher außerordentlichen Hindernisse in Abrede. L. S.: Ueber die zu urgirende Repräsentation stimmte man wohl im Allgemeinen überein, nur über Art und Weise derselben seien die Meinungen von einander abweichend. Um ein richtiges Urtheil zu fällen, müsse man mit allen Umständen genau vertraut sein. Der Redner wünscht daher die Repräsentation nur in allgemeinen Ausdrücken abgefaßt. Der Präses: Da bei den Verhältnissen Siebenbürgens die Wiedereinverleibung der Theile durch ein dortiges Gesetz zu geschehen hat, so ist dies ein gewichtiger Grund der bisher nicht erfolgten Vollstreckung. Da jedoch die Stände im Allgemeinen über eine urgirende Repräsentation sich vereinigen, so spreche er dies als Beschluß aus. (Pest. Btg.)

A u s l a n d.

Walachei.

†† Bukurest, 15. Okt. Mittelfst Eskafette aus Giurgiu hier eingelangten Nachrichten zufolge sind von den Unglücklichen, von einem wüthenden Wolfe gebissen worden vier Individuen von der Wasserscheu befallen worden, und auch bei einigen andern bedenkliche Symptome eingetreten; demzufolge der Hr. Protomedikus Goussy neuerdings nach Giurgiu hinausgeeilt ist, und wenn möglich durch Anwendung neuer Rettungsversuche das Leben einiger dieser bedauernswürdigen Menschen zu erhalten. — Tags bevor war auch Hr. Dr. v. Meyer, dirigirender Oberfeldstaabsarzt, von seiner Reise durch das Fürstenthum hierher zurückgekehrt, welche derselbe im Auftrage der Regierung unternommen hatte, um in Begleitung des ausgezeichneten wien. Chemikers, Hrn. Stöckler, die Mineralquellen der Walachei zu untersuchen. Noch sind uns die Details der diesfälligen Analyse der sämtlichen aufgefundenen Wasser nicht bekannt, und ich kann Ihnen daher, bis dieselben vollständig werden ausgearbeitet sein, nur aus vorläufiger Mittheilung melden, daß eine dieser Quellen beim Predjaler Skit, unweit des Lömbscher Grenzpasses, sich als besonders kräftig erwiesen habe.

Berichte aus der Moldau melden, daß nach einer anhaltenden, die Bestellung der Herbstfelder sehr hindernden Dürre, ein in den letzten Tagen gefallener reichlicher Regen diese Hindernisse beseitigt und die volle Thätigkeit des Landmanns hervorgerufen habe. Die Heufechung sei die allergeringfügigste gewesen, und auch die Weinlese habe wenige Trauben geliefert, doch

von solcher Güte, daß ein ausgezeichnete Wein zu erwarten sei. — Die neue, durch die Bemühungen der gefeierten Sängerin Dlle. Henriette Carl, ersten Kammervirtuosin Sr. Maj. des Königs von Preußen, als dormaligen hiesigen Direktrice, in diesem Sommer in Italien engagirte Operngesellschaft hat am vorigen Donnerstag die Reihe ihrer angekündigten Vorstellungen mit der großen Oper »I Lombardi« eröffnet. Dieses Debut, welchem auch J. D. der Fürst und die Fürstin beizuwohnten geruhten, hatte den glänzendsten Erfolg und gewann den darstellenden Künstlern, wie der Direktrice, die laute Anerkennung des Publikums, welches den herrlichsten Kunstgenüssen in diesem Winter entgegensteht.

Preußen.

Wie die »Rhein- und Moseltz.« aus St. Goar berichtet, hat man dort am 12. Oktober, Nachmittags 1³/₄ Uhr, eine von starkem Getöse begleitete Erderschütterung gespürt, die zwar nur von kurzer Dauer, aber so heftig war, daß die Gebäude schwankten. Der Barometerstand war 28' 2", der Thermometerstand 11° über 0 R. Am Morgen und in der Nacht vorher hatte es fortwährend geregnet, aber nach der Erderschütterung war hefterer Himmel und Sonnenschein. Der Empfänger eines Berichts im Rhein. Beob. bemerkt es sei ein heftiger, allgemein gespürter Erdstoß gewesen, begleitet von einem dumpfen Schall, so daß er und seine Hausgenossen geglaubt, es sei im obern Theile des Hauses etwas Schweres zu Boden gefallen. Uebrigens sei das sonst bei Erdbeben gewöhnliche Schwanken und Rasseln, als führen Wagen über die Straße, nicht bemerkt worden.

Die Rhein- und Moseltz. äußert sich in Bezug auf das Herumziehen und Predigen der Sektierer: »Wir gehören zu denen, welche im Staat die größte Glaubensfreiheit wollen, aber eine solche Freiheit nicht in dem absoluten Verunglimpfen des Katholicismus sehen. Es würde nicht genug Polizeikommissare und Gendarmen geben, um katholische Priester zu fassen, falls es solchen einfallen sollte, in den Provinzen umher zu reisen und dort öffentliche Reden gegen das Lutherthum zu halten, welches Deutschland einen blutigen dreißigjährigen Krieg bescheerte. Was würde man sagen, wenn katholische Priester umherirrten und auf offener Straße in protestantischen Ländern predigten: »Das Lutherthum muß fallen und wird fallen, und alle protestantischen Regierungen gleichfalls.« Wieviel Steine der evangelischen Lichtfreunde, Protestmänner u. s. w. würden nicht einen solchen Redner treffen, die Fäuste der Polizei ungerechnet!«

Spanien.

Die »Mor. Post« läßt sich aus Madrid vom 7. Okt. schreiben: die brittische Regierung habe in den letzten Tagen der spanischen und der französischen Regierung

förmlich eröffnen lassen, daß sie die Heirath des Herzogs von Montpensier, jüngsten Sohns des Königs der Franzosen, mit der Infantin Louise, zur Zeit präsumtiver Thronerbin von Spanien, nicht dulden werde; wie denn auch die Kabinette von Oestreich, Rußland, Preußen und Portugal einer solchen Verbindung entgegen seien. — »Diese Nachricht,« bemerkt der Sun, »ist wichtig wenn sie wahr ist.« Die spanischen Nachrichten der N. Post fließen alle aus Karlistischen Federn.

Großbritannien.

Der »Standart« schreibt: »Wenn den letzten Nachrichten aus Irland zu glauben ist, so droht jetzt diesem Land eine Geißel furchtbarer als Empörung, Krieg oder Pestilenz, eine Geißel furchtbarer als alles was seit einem Jahrhundert dieses immer unglückliche Land heimgesucht hat — eine Hungersnoth. Noch hoffen wir, ja glauben es zuversichtlich, daß die traurigen Berichte über die Missernte im Hauptnahrungsmittel des Volks übertrieben sind. Die Folgen eines beträchtlichen Ausfalls in der irischen Kartoffelernte könnte man sich nicht gräßlich genug denken. Kartoffeln, wie gesagt, bilden das einzige Nahrungsmittel von vier bis fünf Millionen Iren, unsern Mitunterthanen und Mitchristen, und eine geringere Speise auf welche man in der äußersten Noth herabgehen könnte gibt es nicht. Dazu kommt, daß selbst mit Kartoffeln der irische Bauer gewöhnlich nur sehr armthelig versehen ist; das Landvolk fristet sich meist von einer so spärlichen Nahrung, daß sie anderwärts für Hungersnoth gelten würde; jede weitere Verschlechterung derselben also würde der Tod in seiner grausamsten Gestalt sein, der Hungertod von Millionen unserer Mitunterthanen, Männer, hilfloser Frauen und unschuldiger Kinder, unserer Mitmenschen und Mitchristen. Das ist ein furchtbares Gemälde, aber eine Zögerung es sich und andern vor Augen zu halten wäre weder männlich noch weise. Das Volk darf nicht, und mit Gottes Hilfe soll es nicht zu Grunde gehen, und je baldier und umfassender die drohende Gefahr wohl erwogen wird, desto leichter und wirksamer wird man ihr vorbeugen können.«

Nordamerika.

Nach einer ziemlich langen Pause ist eine neue nordamerikanische Post in England eingetroffen, durch das f. Postdampfboot »Britannia«, welches Boston am 1., Halifax am 3. Okt. verließ. Auch die New-Yorker Nachrichten sind vom 1. Okt. Die Britannia sprach den westwärts steuernden »Great Britaine« am 7. Okt. auf hoher See unterm 48° 27' N. B., 42° 56' L. (Greenwich). Wenig Neues aus der Union, als daß das Kriegsgeschrei gegen Mexiko beinahe verstummt war. Niemand glaubte mehr an Krieg; ja, es hieß sogar, ein Theil der nach Texas beorderten Truppen werde zurückgerufen werden, Präsident Polk habe persönlich an den Präsidenten von Mexiko geschrieben und ihm Unterhandlungen vorgeschlagen, und es solle dem-

nächst wieder ein Gesandter nach Mexiko ernannt werden. Mittlerweile war die texanische Bundesstaatsverfassung fertig geworden, und sollte am 13. Okt. dem texanischen Volke zur Annahme vorgelegt werden. Als der muthmaßlich erste »Gouverneur« von Texas unter der Washingtoner Regierung wird der General James P. Henderson bezeichnet. Das Geschrei der Demokratenpartei in Bezug auf das Oregongebiet, daß sie den ganzen nordamerikanischen Continent als den Vereinigten Staaten bestimmt betrachte, und im Verlaufe der Zeit jede europäisch monarchische Herrschaft von demselben vertreiben wolle, hat, wie schon lange die englische, so nun auch die russische Regierung aufmerksam gemacht, so daß sie Kreuzer an ihre Besitzungen entsandt hat.

Die Washington Union, das Regierungsorgan, enthält in Folge dessen eine für Rußland beruhigende Weisung an die amerikanischen Schiffe, welche jene Küste besuchen. — Die Unruhen in New-York gegen die Häusersteuer waren beigelegt; indessen sitzen in Folge derselben 300 bis 400 Personen gefangen, und ungefähr 75 davon werden wegen Ermordung des Scheriffs Steele processirt. Jedoch soll das Kentgesetz, als wirklich mangelhaft, abgeändert werden. Im Staate Illinois dauerte die Verfolgung der Mormonensekte fort. Ein Pöbelhaufen hatte eine ganze Ortschaft derselben von 100 Häusern verbrannt und die Bewohner mit Weibern und Kindern in die Wälder gejagt, wo manche vor Elend umkommen werden. Gouverneur Backintosh hatte durch eine Proclamation zur Ruhe ermahnt. Die Mormonen haben ihren Peinigern sagen lassen, daß sie im nächsten Frühjahr die Grafschaft Hancock räumen wollen. — Für die Eisenbahn von New-York an den Eriesee waren 2,750,000 Dollars gezeichnet, so daß nur noch 250,000 fehlten. Diese wichtige Bahn schreitet rasch ihrer Vollendung entgegen.

Berichtigung.

X Am 24. Okt. In Nr. 81 des Wochenblattes wird aus Hermannstadt vom 3. Okt. d. J. die traditionelle Nachricht gebracht, die Professoren der Rechtsschule in Hermannstadt werden zufolge eines Universitäts-Conclusums an den Berathungen und vielleicht auch an den Arbeiten der Universitätsdeputationen persönlichen Antheil nehmen.

Diese Nachricht wird, jedoch wieder auf den Grund der Tradition hin, statemalen annoch keine sicheren Daten zu Gebote stehen, hiermit dahin berichtet, daß es den betreffenden Deputationen ins Belieben gestellt sein solle, die Professoren in Sachen beizuziehen.

Offenbar könnte daraus nur Vortheil für das allgemeine Beste erwachsen, wenn Alle, welche mit ähnlichem öffentlichen Zutrauen beehrt werden, in steter und ununterbrochenem Zusammenhange mit dem betreffenden Geschäfte und seinen Gegenständen wären, wenn also, sit venia verbo — die Professoren, als loco

officii wohnend*), stetige Mitglieder solcher Deputationen wären, denn es dürfte das Vertrauen, welches sie auf den Lehrstuhl berief, wohl nicht zugleich auch eine stillschweigende Protestation gegen sich selbst involviren.

In Nr. 81 dürfte dargethan sein, daß auf der einen Seite nur Vortheil sein, der andern Seite kein Nachtheil erwachsen würde; oder fürchtet man für beide Theile das Schicksal des (Kerzen-) Lichtes: „alibi lucendo consumor“ — zu deutsch: Andern leuchtend verlösche ich? — das könnte noch einen plausiblem Grund herleihen.

*) Dieses ist nämlich bei den von Fall zu Fall gewählt werdenden Deputationsmitgliedern des Beamtenstandes nicht immer der Fall, und dieser Umstand ist dem organischen Zusammenhang mit dem Geschäftsgange und der Materie mehr hinderlich als förderlich.

Veränderungen bei der k. k. Armee.

Bei der k. k. Armee haben sich folgende Veränderungen ergeben:

Joseph Philipp Freiherr v. Böhm, Feldmarschalllieutenant und Divisionär, wurde zweiter Inhaber des Chevauxlegerstr. Kaiser Ferdinand Nr. 1.

Ladislav Graf v. Werbna und Freudenthal, Feldmarschalllieutenant und Divisionär, wurde Inhaber des vacanten Chevauxlegerstr. Nr. 6 (Chevalier Figgerald).

Wilhelm Freiherr v. Grueber, Feldmarschalllieutenant und Divisionär, wurde Festungskommandant in Königgrätz. Befördert wurden:

Zu Feldmarschalllieutenanten, die Generalmajore: Anton Köck v. Stuckimfeld, Artilleriebrigadier in Böhmen, bei der Artillerie daselbst; Franz Graf Rudolf, Brigadier, als Divisionär zu Verona.

Zu Generalmajoren, die Obersten: Joseph Hirnschall, von Landgraf Hessen-Homburg Infanterier. Nr. 19, als Brigadier zu Ofen; Anton Dietrich, v. Freiherr v. Bertolletti Infanterier. Nr. 15, Professor in der Wiener Neustädter Militärakademie, als Brigadier zu Bellowar; Johann Uhlmann, vom 1. Artillerier. Artilleriekommandant in der Bundesfestung Mainz, in seiner Anstellung; Johann Graf Palfy v. Erdödy, v. König v. Sardinien Husaren. Nr. 5, als Brigadier zu Ugram; Johann Freiherr v. Moll, zweiter Generaladjutant bei Sr. Majestät dem Kaiser und Könige, in seiner Anstellung; Karl Mar- rony v. Köszegh, Kommandant des Mineurkorps, im Ingenieurkorps, und Adolph v. Mengen, v. Graf Civartat Ulanen. Nr. 1, als Brigadier zu Temeswar.

Zum Obersten, der Oberstlieutenant: Karl Dobay v. Dobo, vom 2. Grenzfanterier. Nr. 15, im Regimente.

Zu Oberstlieutenanten, die Majore: Georg Boionich, v. Erzherzog Franz Karl Infanterier. Nr. 52, und Johann Jüngling, vom 2. Szeckler Grenzfanterier. Nr. 15, im Regimente; Ladislav v. Peterffy, Kommandant der Monturskommission zu Prag, und Paul Hennings, Kom-

mandant der Monturskommission zu Verona, in ihrer Anstellung.

Zu Majoren, der Rittmeister und die Hauptleute: Se. Durchlaucht Prinz Moriz zu Nassau, v. Kaiser Nikolaus I. von Rußland Husaren. Nr. 9, bei Palatinal Husaren. Nr. 12; Pompejus Schringer, v. Erzherzog Franz Karl Infanterier. Nr. 52; Aloys Neubisser, v. Freiherr v. Herbert Infanterier. Nr. 45, und Julius Kieselwetter Edler v. Wiesenbrunn, v. Graf Nugent Infanterier. Nr. 30, im Regimente; Konrad v. Balas, vom 1. Wallachen Grenzfanterier. Nr. 16, ad latus des Generalkommando-Adjutanten in Siebenbürgen, beim 2. Szeckler Grenzfanterier. Nr. 15. Franz Olivo v. Olivenberg, vom 4. beim 5. Artillerier.; Dominik Mainoni, vom 3. Artillerier., im Regimente; Joseph Handl, vom 3. beim 2. Artillerier.; Joseph Hobelsberger, vom Slavonischen beim Böhmischem Garnisons Artilleriedistrikte; Anton Edler v. Wetter, vom Venetianischen zum Kommandanten des Tyroler Garnisons Artilleriedistriktes; Georg Muffat, vom Karlsruher Garnisons Artilleriedistrikte, zum Kommandanten dieses Distriktes; Franz Pollatschek von v. Schmeling Infanterier. Nr. 29, bei der Monturskommission zu Brünn. (Schluß folgt.)

Rundmachung.

Laut Hofdekret vom 19. Sept. l. J. 53. 6125 ist die Herabsetzung des unter Postnummer 15 Lit. h. des Tarifs vom 1. Juli 1844. festgesetzter Ausgangszolls für die dort bezeichneten Wand-, Stock-, Häng- und Reiseuhren mit und ohne Gehäuse von 10 kr. für das Stück auf den für die Ausfuhr der Taschenuhren bestehenden Zollbetrag von 5 kr. für das Stück herabgesetzt worden; welches in Folge h. Subernaldekrets unter Z. 11612 1845 mit dem Besatze zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird, daß diese Zollermäßigung mit dem 1. November l. J. ins Leben tritt.

Kronstadt, am 29. Oktober 1845.

Der Magistrat.

Obgleich man hätte glauben sollen, es werde Niemanden geben, welcher sich der um die Stadt angelegten Spaziergänge und Baumpflanzungen nicht freuen, welcher sich nicht gedrungen fühlen würde, zur Erhaltung derselben nach Kräften beizutragen; so hat man doch die unangenehme Erfahrung gemacht, daß diese Anlagen schon öfters auf böswillige Weise beschädigt worden sind, und daß daher zur Abwendung fernerer Angriffe gegen diese Zierden unserer Stadt strengere Maßregeln getroffen werden müssen.

Dieserwegen wird denn zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß Jeder, welcher sich unterfängt, diese Baumpflanzungen oder sonstige Anlagen zu beschädigen, entweder mit einer Geldstrafe von 12 fl. C. M. oder mit einem monatlichen Zuchthausarrest bestraft, und dagegen derjenige, welcher solche Frevel angibt, mit einem Geldgeschenk von 6 fl. C. M. belohnt werden wird.

Kronstadt, den 23. Oktober 1845.

Der Magistrat.